

den Alten zu dem Mordversuche, bereut es aber bald, stürmt um ihn zu entlasten in das Zelt, in dem wir selbst den Alten am Werke und die Tauben verendend gesehen haben, und wird verhaftet. Nachher sitzt sie doch am Altar, und Ion ist im Begriff, sie fortzureißen (gegen Euripides), als die Pythia (hier *Pythonisse*) dazwischentritt. Kreusas Geständnis, daß sie den Ion von Apollon empfangen hat, nimmt Ion ohne jeden Zweifel sofort an. Diese klassizistischen Personen sind eben keine Menschen.

Im ersten Teile, der den drei ersten des Euripides entspricht, ist der Anschluß enger, und die Ausgestaltung von Ions erstem Liede zu einer zeremoniellen Handlung der Opferpriester entbehrt nicht der feierlichen Würde. Natürlich fegt Ion nicht die Stufen, sondern bekränzt die Säulen und bedroht die Vögel ohne den Bogen von der Schulter zu nehmen. Verhältnismäßig breit ist sein Gespräch mit Kreusa, um so rascher findet er sich darein, in Xuthos seinen Vater anzuerkennen — wobei Kreusa unbeachtet zugegen ist und ihre Gefühle a parte äußert, ein schwer begreiflicher Mißgriff. Charakteristisch ist, welchen Eindruck der Anblick seiner unbekanntem Mutter auf Ion bei den beiden Dichtern macht. Dem des Euripides imponiert ihre *γενναίότης*, nicht nur ein königlicher, sondern ein menschlicher Adel. Hier sagt er

*si j'en crois sa beauté, que nulle autre n'égale,
cette femme sans doute est de race royale.*

Unleugbar besitzen die meisten Verse jene Klangfülle, die wir an L. de Lisle bewundern, aber des Leeren und Manirierten ist auch nicht wenig¹⁾. Man wird billig sein und dies Alterswerk

¹⁾ Begrüßung der Sonne, die natürlich zugleich Apoll ist.

*toi qui mènes le cœur dansant
des neuf Muses ceintes d'acanthos,
Iô, Salut, Resplendissant,
Prophète aux lèvres éloquentes.*

Den Akanthus hat der Muse der Reim gegeben. Und den Ölzweig, der als Erkennungszeichen in dem Korbe liegt, beschreibt Kreusa so

*puis avec un baiser, je posais doucement
l'olivier de Pallas aux feuilles enlacées,
o, mon fils, sur ton front charmant.*

Die überflüssigen Wörter sind noch nicht das Schlimmste: sie soll angeben, was in dem Korbe ist, daran hängt alles. Und da sentimentalisiert sie.